Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **66 (1924)**

Heft 9

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sehr vollendet ist hingegen wiederum das Kapitel der Futterschädlichkeiten ausgeführt und auch mit Abbildungen der wichtigsten Gipftpflanzen und Pflanzenkrankheiten ausgestattet. Der Abschnitt über Hautpflege ist ebenfalls schön erweitert und auch sogar ein kleines Kapitel über Zucht von hygienischen Standpunkte zugegeben, das aber wirklich in dieser Form ziemlich überflüssig erscheint, da es als Zuchthygiene wie als Begattungs- und Geburtshygiene für den angehenden Tierarzt zu unvollständig ist. Trefflich sind wieder die folgenden Kapitel über Weidebetrieb und Weidekrankheiten und reich illustriert und vermehrt endlich das letzte Kapitel über Stallbau und Stalleinrichtung.

Wie schön ist es doch konstatieren zu können, dass der Autor mit Liebe und Sorgfalt stets an der Vervollkommnung seines Werkes arbeitet, und es sicherlich zu dem besten gemacht hat, das je auf diesem Gebiete existierte. Es wäre deshalb zwecklos, das Werk mit einem besonderen Empfehlungsworte zu versehen, denn es ist für das moderne Studium der Veterinärhygiene unentbehrlich und daher sich selbst die beste Empfehlung. *U. Duerst.*

Verschiedenes.

Die **Zeitschrift für Veterinärkunde,** welche vorübergehend ihr Erscheinen einstellen musste und durch die „Mitteilungen der Veterinär-Inspektion des Reichswehrministeriums" ersetzt wurde, ist nach der Stabilisierung der deutschen Währung im April dieses Jahres unter der Redaktion von Oberstabsveterinär Prof. Dr. Lührs wiederum erschienen.

Mangel an Tierärzten in den Vereinigten Staaten.

Unter dieser Aufschrift referiert die „Zeitschrift für Veterinärkunde" (April 1924) einen Artikel aus dem „Journal of American Veterinary Medicine Association", welcher den Mangel an Studierenden als ein grosses Unglück für den tierärztlichen Stand bezeichnet und auf die Gefahren hinweist, die dadurch für den Beruf, für die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelhygiene entstehen. Der Mangel an patentierten Tierärzten zwinge die Städte zur Einstellung von Laien. 1910 habe die Zahl der Tierärzte 11,552 und 1922 bloss 8692 betragen. Die Approbationen seien von 867 im Jahre 1918 auf 153 im Jahre 1922 zurückgegangen. Auch aus Frankreich sollen ähnliche Klagen kommen. *E. W.*